

Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlegungspreis Nr. 582.**

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinisch und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Beörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Einnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

No. 53.

Sonnabend, den 10. Mai 1902.

VI. Jahrg.

lokales und Provinziales.

Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung hat nach dem Zentralbl. für Grundstücksverkauf das **Reichsgericht** gefällt. Durch Laufs war der Käufer in den Besitz einer Villa gelangt, deren Kellerwände, wie sich nach dem Erwerb herausstellte, ungenügend fundiert waren. Vorher hatte er diese Mängelrechnung nicht gemacht, da er die Kellerwände einer Verfestigung nicht unterworfen hatte. Sein Klagenanspruch, vom Vertrag zurücktreten zu dürfen, wurde in der Vorinstanz als berechtigt anerkannt. Zu einer anderen Ansicht gelangte das Reichsgericht. Die allergegenwärtigste Kaufverpflichtung erfordert, daß der Empfänger die Sache beschütze, und dazu genüge bei einem Wohngebäude nicht, daß er es sich nur von außen ansehe, sondern er müsse alle Mängel beschreiben, die er bei der Beschichtigung nicht bemerkte, nicht berechnen konnte.

Haftpflicht der Radfahrer. Einer kürzlich erfolgten Entscheidung zufolge ist ein Radfahrer haftpflichtig, wenn er eine Verkehrsstraße, im Gefälle liegende Straße herabfährt, ohne das Rad so in der Gewalt zu haben, wie auf ebener Straße, und dabei eine Fahrgeschwindigkeit einhält, die es ihm unmöglich macht, sofort abzuweichen. Es trifft in diesem Falle den Radfahrer der Vorwurfs gegen Verkehrssünder, auch dann, wenn der Ueberfahrene erkrankt und durch sein Ausweichen oder Stillstehen den Zusammenstoß selbst verursacht.

Eine eindringliche Warnung für alle diejenigen, welche aus Unkenntnis, oder auf ihre robuste Gesundheit pochend, in er höchstem Zustande kalt trinken, sei der nachstehende Fall: Der Vater Oskar Baumgart in Schöndorf trank, hart erhit und durstig, kaltes Wasser. Bald darauf fühlte er sich unwohl, legte sich zu Bett und starb nach drei Tagen an Lungenerkrankung.

Gewarnt wird vor einem von Kopenhagen aus betriebenen Lotterien-Schwindel. Es handelt sich um die mit großen Versprechungen in Szene gesetzte Beteiligung an sogenannten Loosgesellschaften zur Erwerbung von Balletta- und Waldbrüder-Lotterien. Gegenwärtig wird vor einem anderen Schwindel gewarnt, der seinen Sitz in Amsterdam hat und sich ohne Zweifel um ein Seriensloosgeschäft dreht. Einzelne solcher Gesellschaften zeichnen aus derartigen Unternehmungen jährlich 20 bis 30 000 Mark ein, die meist aus den Taschen unserer Bevölkerung herkönnen.

Annaburg. Nächsten Mittwoch, den 14. d. Mts., tagt in Prettin die Kreisynode. Der Landtagsabgeordnete Graf-Juostaen erstattet Bericht über die Frage: Sind in Folge der jetzt geltenden Praxis hinsichtlich der Danzhabung der Sonntagsruhe, wie sie sich insbesondere in Folge der Oberpräsidialverordnung vom 28. April 1896 gestaltet hat, nachweisbare Schäden des kirchlichen Lebens? In bejahenden Falle, was erheischt zur Beseitigung der Schäden erhebliches? Sodann Wahl eines Abgeordneten zur Provinzialsynode.

Vor der königl. Strafkammer zu Torgau wurde am 29. April c. u. M. Folgendes verhandelt: Der frühere Hofbote Otto

Schmidt aus Prettin war in Annaburg als Hofbote angestellt und hatte am 17. Oktober 1899 auch den Dienst quittiert. Sch. ist gefählig, im vorigen Jahre verschiedene Briefe und Postkarten, welche ihm von Kaiserlichen Postämtern Annaburg zur Bestimmung übergeben waren, nicht an die Empfänger abgeliefert, sondern unterhalten zu haben. Schmidt wurde wegen Vergehens im Amte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Schneideberg, 2. Mai. Die Glädsgöttin Fortuna hat auch unsern Ort, der immer sehr fröhlichlich von ihr behandelt wird, einmal bei Ausschüttung ihrer Gaben besocht: In der Nachmittagsstunde der Kreislotterielotterie vom 29. April, fiel auf das Loos Nr. 166945, das ganz in der Urtrefflichkeit des Herrn Kaufmann Wende hier verkauft ist, ein Gewinn von 30 000 Mk. Mittelst haben eine ganze Reihe Leute von hier und aus der Umgegend, die es sehr gut gebrauchen können und denen zum Teil Gewinne bis 1500 Mark zugefallen sind.

Hitterfeld, 2. Mai. Das zweiwährige Töchterchen des Tischlereimägers Helbig in Hitterfeld wurde gestern nachmittags durch einen Wagen überfahren und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es bald darauf verstarb.

Halle a. S., 6. Mai. In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. entgleit, wie bereits gemeldet, der D-Zug 21 wegen Bruchs einer Tenderachse bei Station Jöhortau (Strecke Berlin-Weizsäcker, vor Delitzsch). Die ersten beiden Wagen sprangen links, der dritte Wagen rechts aus dem Geleise, die nächsten beiden Wagen blieben im Geleise stehen. 2 Personen und zwar der Reichstags-Abgeordnete Friedrich aus Barmuth und die Gattin des Landbesizers Hirsch aus Berlin sind getötet, 4 schwer und 2 leicht verwundet. Hierbei war bereits durch eine Fehleinstellung dem Wagen entgleiten, wurde jedoch von dem Wagen, welcher sich nach derselben Seite hin umlegte, erdrückt. — An ziemlich derselben Stelle ereignete sich 1871 ein größeres Eisenbahnunglück, bei welchem mehrere aus dem Krieg heimkehrende Vaterlandsverweigerer ihren Tod fanden.

Finstervalde H.-S., 2. Mai. Der als jahrelang bekannte Eigentümer Hr. in Döhlenen machte vorgehens den Versuch, seine Gesehrn, mit welcher er in itemen Luftritten lebte, auf entsiegle Weise zu tödten. Während die Frau mit Näharbeit beschäftigt war und nichts Schlimmes ahnte, näherte sich ihr der Unmenschen mit einer Holzart bewaffnet von hinten und verlegte ihr einen mächtigen Schlag auf den Kopf. Zum Glück kam sofort Hilfe herbei, wobei Hr. in keine Verletzungen feststellen konnte. Die Verwundung der Frau ist keine lebensgefährliche. Bald darauf erlosch sich Hr. in seiner Wohnung. Er hinterließ drei unerzogene Kinder und eine hart verschuldete Wirtschaft.

Lipsa, 3. Mai. Die Äule, oft genug in den Zeitungen gerühmte Sitten mancher Führer, ihren Sitz auf der Delschel zu nehmen, hat wieder ein Opfer geordert. Ein 19jähriger Knüttler des Rittergutes fiel am Donnerstag Abend bei der Einfahrt in den Hof vom Wagen, wahrscheinlich durch Anprall desselben an einen Stein, und geriet dabei so unglücklich unter die Räder, die ihm über den Kopf gingen, daß der augenblickliche Tod die Folge war.

Lützen, 2. Mai. Der von hier gebürtige Zimmererlehrling Sad führte heute mittag beim Bau der Seilbahn vom Gerst, er blieb mit verschmettertem Kopf todt liegen.

Agel reist der Tag, Rundsch., zufolge jetzt mit einem Gesellen, der allerdings in Kleidung und Nahrung noch nicht völlig seinem Herrn und Meister gleicht. Der Gefährte Agels trägt noch Hock und Hufe und ist auch im Eisen nicht ganz so anspruchlos, wie dieser. Dafür hat er aber auch eine besondere Aufgabe zu erfüllen; er ist nämlich „Geschäftsführer“ des Antummenschen, indem er dessen Schriften und Photographien vertreibt, mocht er einen Wandergewerbeschein gefast hat. Agel sah sich zur Abnahme eines Gesellen veranlaßt, weil ihm die Behörden beim Verkauf seiner Haare Schwierigkeiten bereiteten. Er hat wiederholt Geldstrafen wegen Gewerbeschein-Untersuchung bezahlen müssen, da er selbst einen Gewerbeschein nicht besitzt. Jetzt geht das Geschäft erheblich glatter.

Dresden. Wegen den weitgehenden Unfug, der vielfach bei der Fabrikation von Fruchtstäben getrieben wird, wird jetzt gerichtlicherseits energisch eingeschritten. So wurde in diesen Tagen hier ein Chemiker zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt, der sogenannten Nimmerbüchsenfabrikate. Die hohe Strafe, auf die der Gerichtshof erkannt hat, dürfte als ein wirksames Abschreckungsmittel gegen ähnliche Verfassungen dienen.

Attenburg, 3. Mai. Auch eine Auffassung. Einer hiesigen Handarbeitslehrerin wurde folgender Bescheid übermittelt: „Geheures Fräulein, geben sie sich keine Mühe, meiner Tochter das Nähen zu lernen, für solche unnutzige Sachen kann ich kein Geld bezahlen.“ Frau S.

Andolsdorf, 1. Mai. Genereis hat sich hier ein Hauptmann anlässlich des Todes des kürzlich Heinrich XXII. von Greiz gezeigt. Er ließ sofort nach Eintreffen der Trauerkunde seine Compagnie antreten, formann die Landesfinder von Heiß a. L. — eine ganze Anzahl — vor die Front und entließ sie mit Urlaub, indem er aus der eigenen Tasche das Heidegeld nach Greiz zur Trauerfeier gewährte.

Mainzeit.

Der Sängerkorps der Lerchen steigt Hellblühend in die Höhe und drunten auf den Bäumen liegt Des Frühlings erster Blüthenzweig; Der blauen Dürst der Blumen Nacht Und all die bunten Herrlichkeit. Mein Herz vor Wonne trunken macht Heil Dir! Du schöne Mainzeit!

Die Sorgen ließ ich all zu Haus Und unter hehren Himmelszelt Da wand' ich froh bewegt hinaus In die geschmückte Gotteswelt. Das Liebeslied der Nachtigall Tönt stotend aus dem nahen Dain. Mein Beggenosse überall In Schmetterling und Sonnenschein.

Im tiefen Thal der Wildbach redt Verliebt ein Dorf den weichen Arm Und auf der krummen Straße geht Umher ein frecher Spagelshwamm; Die Gassen wandeln nach dem Zeich Und von dem höchsten Birnbach herab Da wehrt wehln durch sein Reich Der Kinderfreund, Herr Klappertort.

Und sich vom Schulhausfenster schaut Ein allerliebster Mädchenpauz Gar scharflich halt ihr Auge blaut Und munter nickt der blonde Pops; Und wie der lede Uebermuth Aufstehenden wirft mir freunden Mann Da reiß ich mir vom Kopf den Hut Und weß ich ihn jauchzend himmeln.

Sab' tausend Dank, Du liebes Kind, Dem Gegenwärtig herüberkamt. Gott geh' Dir, was Dein Körperchen firt Und was Dein liebes Herz erlebnt. Doch schäumt mit süßen Schmeicheleien Ein lodrer Zeig um Dein Lob, So schließ' Dich ja habß sorgsam ein Und stoppe zu Dem fetten Ohr.

Und weiter immer weiter dringt Zur Fern mein nimmermüder Fuß; Die leichtschwingte Wolke bringt Von heimwärts manden lustigen Gruß; Ihr redten Hand mit küßend taucht Mand' Märchen zu der Silberbach Und links der hehre Waldhorn lautst Empor sein grünes Blätterdach.

Wie kist der Waldluft mir die Stirn, Die font von Sorgen gar so heiß; Des Lebens Räthsel sie entwirren Sich mir in diesem Zaubertreib; Hier, wo die stölkliche Natur Im taufend Rungen kitzelt fröhlich Und durch des Himmelsdoms Thür Ein Strahl aus Gottes Augen bricht.

Hier halt ich ein der Schritte Paß, Hier nimm ich teilnerische Lust; Auf grünen Teppich mich ich setz Und schließ' die müden Augen zu; Fern liegt, was mich an Leid unquoll, Mein Herz wird wöl und überweht Und um mich neht gehimmelsvoll Die stille Waldeseinfamtheit.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Sonntag, den 11. Mai: **Ostkirch:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Anacht. Herr Pastor Lange. **Sankt-Nikolaus:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionsprediger Järmagel.

Landwirtschaftliche Holztauten und Holzschichte wie Schuppen, Wagen, Ackergeräte, das Holzwerk in Viehhäfen u. s. w. sind bei ungenügender Vorforge dem schnellen Verfall anheimgegeben. Ein wirksameres Schutz wird nach Zehrigers Erfahrung allein mit dem Holzkonserverungs- und Antifäulnis „Avenarius Carbonium“ (Patent) gewährleistet. Das Mittel wird freischfertig geliefert. Selbst jeder angebotene Arbeiter kann es verwenden. Die Farbe des Holzes wird angenehm kastanienbraun. Zu warnen ist vor minderwertigen Konserverungsprodukten, welche unter dem entlehnten Namen „Carbonium“ vorkommen. Garantie für Echtheit bietet lediglich der Name des Finders Avenarius. Jedem Originalfaß mit ca. 200 Kgr. Inhalt ist ein Urprüfungszeugnis beigegeben. Näheres erfahren Interessenten durch die Firma M. Avenarius & Co., Berlin, Stutgart, Hamburg und Köln oder durch deren Niederlage Otto Kriemann in Annaburg.

Der Gesamt-Anlage der heutigen Nr. liegt ein Prospekt der **Widweibenschen Kur-Methode** bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen. Selbe basiert im Grunde nur auf einem Faktor, der selber im Leben zu wenig zu Worte kommt, auf der **Verunst!** Diejenigen, die es angeht, mögen nicht veräumen, sich an das Kur-Institut, **Spirito-Sperco** (Paul Widweibens) in Niederhörnitz bei Dresden zu wenden.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Kampf-, Bienen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends, Ernst Kretschmer, Ratmehlfundiger u. ärztl. geprüft. Massieur. (Für Damen weibliche Bedienung.) zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

darauf in der Straße an der Stadtbahn ein Mordverbrechen. Hier verlor er auch das letzte seiner Habe, und Raphael mußte Armenunterstützung in Anspruch nehmen. Die Fährung des von M. selbst innegehabenen Geschäftes war eine derartige gewesen, daß die Staatsanwaltschaft Verhaftung nahm, jedoch konnte die Beschuldigung nicht mehr erfolgen. Raphael war inzwischen an Armenhäuser nach der fährlichen Frenantlast Dullboden gebracht und ist dort an Gehirn-erweichung gestorben. Bekannt ist es, daß Raphael in der Frenantlast sich den ganzen Tag über mit der Begierde von Annunen beschäftigte. Er bildete sich ein, das größte Geschäft der Welt zu besitzen.

Ein gefährlicher Zusammenstoß ereignete sich früher Tage in der Bellenestraße zu Berlin zwischen einem Schlichterführer und einer Taxameterstraße. Das Pferd des Schlichters, ein ehemaliges Kumpferpferd, ging plötzlich durch und rief über den belebten Potsdamerplatz in der Bellenestraße, wo es in das Pferd einer Taxameterstraße rannte. Der Anprall hatte eine grauenvolle Wirkung. Das Pferd der Droßkoff wurde durch die Wucht des Schlichterwagens förmlich durchschleudert und zerbrach auf der Stelle. Das schon erwähnte Kumpferpferd sprang dann auch noch in eine Droßkoff, in der ein Herr und eine Dame saßen. Wie durch ein Wunder kamen diese wie auch die Passanten der Straße nicht zu Schaden. Der Fahrdamm und der Bürgersteig waren vollständig mit Blut bedeckt.

In Stagno bei Gremora ist das Schiff eines Landwirts niedergekommen, und sechs Personen sind in den Flammen umgekommen. In einem Lager bei Verden, in welchem sich ein Infanterieregiment und eine Abteilung Artillerie befinden, explodirte infolge von Unvorsichtigkeit eines Soldaten ein Artilleriegeschütz. Durch die Explosion wurden zwei Unteroffiziere getödtet und einer schwer verwundet.

Gegen die spiritistischen Schwindler Anna Blau und ihren Anhang hat der Berliner Magistrat vorgeschrieben, daß sie sich nicht mehr öffentlich mit ihren Vorträgen beschäftigen dürfen. Die Vorwarnung ist zu ziemlich abgeschwunden, doch bereitet die Sache menschliche Schwierigkeiten, da sie ihre Schwindel immer wiederholt. Die Verhandlung dürfte mindestens eine Woche im Anspruch nehmen, da etwa 400 Zeugen geladen werden sollen. Die für das in Haft befindliche Schwindlerpaar wiederholt angebotene Staution ist zurückgewiesen worden.

Ein Brautpaar in Halle, welches schon einige Jahre mit einander verkehrt, beabsichtigte am Sonnabend zu heiraten. Am vergangenen Freitag fand Vortraben in frühlicher Weife statt. Am Sonnabendvormittag sollte die handelsamtliche Trauung vollzogen werden. Die förmlich geschickte Braut ist bereit, dem Brautigam vor der Thür, nach dem heiligsten Paar aufzunehmen und nach dem Standesamt zu fahren. Da im letzten Augenblick fällt es plötzlich dem Brautigam, dem Pastor D. aus Enge bei Jülich, ein, sich noch rüffeln zu lassen. Er entschuldigt sich auf kurze Zeit. Jedoch wird nicht wiederkehren, bis der Brautigam.

Stunden vergehen, der Abend naht und noch die Braut nicht jurid. Die Braut, welche schon seit einigen Tagen etwas fränklich ist, befindet sich in einem fastungslosen Zustande. Und noch ehe der Tag geendet, war die unglückliche Braut infolge einer Verfallung verstorben. Wie verlautet, soll sich der Brautigam bereits bei seinen Eltern befinden. Lieber die Gründe zu seinen heimlichen Entwendung ist noch nichts festgemacht. Ein Telegramm aus Jülich, von dem Eltern des Brautigams teilt indes mit, daß ihr Sohn in sehr bedenklichem Gesundheitszustande dort angelangt sei. Der sehr geachteten Familie der Braut wird allerleis die größte Teilnahme entgegengebracht.

Wegen Beteiligung an der Waiteier sind in Berlin rund 3200 Arbeiter nicht wieder in Arbeit genommen worden. In der Holzindustrie wurden etwa 2900 Kessler bis zum Montag wieder Beschäftigt.

Zu lebenslänglicher Justizstrafe demagt wird vom Hamburger Senat der wegen Gattenmordes zum Tode verurteilte Schiffsherr Schröder.

Gerichtshalle.

Schwerdt. Die heilige Strafammer verurteilt den katholischen Sanitor Wiede aus Celle zu 3 Jahren Zuchthaus wegen Stillsitzensverbrechens an 16 jährligen Schwabenden.

Wiesbaden. Der langjährige Expeditionsoffizier des „Wiesbadener Tagblattes“ Coert wurde wegen Unterschlagungen zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Er hat seinen Gehalt nach dem 20. März bestritten. Nach Ansicht des Staatsanwalts, welcher 6 Jahre beantragte, ist die wirtliche Summe drei bis viermal so hoch. Sein Gehalt betrug 2884 Mark, doch leide er weit über seine Bedürfnisse.

Berlin. Ein Fall, wie er selten in den Seiten des Richterrechts und des Prozesses ganz unglücklich sitzt und an die Verhältnisse des 19. Jahrhunderts erinnert, beschäftigte gestern die Hofkammer des Landgerichtes I in Berlin. Eine Frau W. die während ihres Mannes ein Anwesen in der Umgebung ihres Mannes zu erhalten glückliche, nicht ohne ein Karren einer „weißen Frau“ ein allerdings ungeschickliches, aber zum wenigstens geeignetes Mittel in die Hände nahm. Die Güte ihres Mannes machte zwar keine Schwierigkeit, als er aber auf die wenig wohlhabende Speisekarte kam, wollte er von seiner Frau überaus nichts mehr wissen, und brachte die Ehegattensache ein. Die hartegehaltene Verhandlung konnte nicht zu Ende geführt werden, weil einige Formalitäten zu erledigen waren.

Präsident Koosvelt

hat bekanntlich dem Prinzen Heinrich — als Geschenk für den Kaiser — das einzige Exemplar eines Buches überreicht, das er unter dem Titel: „Jagd auf Hochwild“ geschrieben hat, und das er durch einen Verleger G. W. Humann auf Meinpapier drucken ließ. Das Buch ist, wie wir in „Bild und Hund“ lesen, praktisch gebunden und kommt auf etwa 8000 M. zu stehen; es hat 476 Seiten und etwa 50 Illustrationen der besten amerikanischen Künstler. Ausser das Porträt von Präsident Koosvelt in seiner Uniform der Rough-Riders, mit seinem berühmten Hut, dessen breiter Rand auf einer Seite aufgeschlagen ist. Der Einband ist in Grün-Maroni, der Titel einfach: Hautrot hoch beige. Das Buch ummündelt von Gefährungen über das Vergnügen, das der Präsident an diesen Jagden gefunden hat. „Einst“, so erzählt er, „ritt ich nach Saute, als ich die dunke und große Masse eines

Grizzly-Bären bemerkte, der mit gefenftem Kopfe schwerfällig daher kam. Ich schoß, und wie sich später zeigte, hatte die Stugel einen Lungenkugeln durchbohrt. Fröhlich brummend nahm er mich an, während ich ihm leidens auswich, worauf er in einem Gedächtnisverwand, von wo ich dann eine Art, Stöhnen wahrnahm, wozu ich aber aus guten Gründen nicht eindringen konnte. Ich umzingel das Wildschweiz und sah ihn dann endlich auf der entgegengesetzten Seite herauskommen. Schöneiger Schaum trat aus seinem Fange, und seine Wälder funkelt. Ich gab zum zweiten Mal Feuer und traf ihn ins Herz. Das Raubtier wendete sich nach mir mit einem Aufgebrüll und nahm mich an, indem es alles niedertrat. In dem Moment, als es über einen gefallenen Baum kletterte, feuerte ich wieder und glaubte, ganz gefehlt zu haben, da es sich mir weiter näherte. Ich zielte auf die Stirn, die Kugel ging aber durch den Fange in den Nacken. Ich schoß wieder und sah in dem sich verzehenden Rauch nur noch eine Braute, die der Braut nach mir erblickt; allein er drang dann zusammen und lag da wie ein erlöschender Kofe. Drei meiner Kugeln waren tödtlich gewesen.“

Vermischtes.

Die Steuerkommission in New-York veröffentlicht eine Liste der direkten Steuern, die von etwa hundert der reichsten Leute der Vereinigten Staaten bezahlt werden. Die folgende Verzeichnis steht an der Spitze und schließt den Bestand der Steuerpflichtigen. G. V. Vanderbilt bezahlt 8 Mill. M., W. G. Vanderbilt 4 Mill. M., Alice Vanderbilt 4 Mill. M., A. G. Vanderbilt 2 Mill. M., B. G. Vanderbilt 1 Mill. M. und der arme G. Vanderbilt 400 000 M. Carnegie und Rockefeller bezahlen jeder 4 Mill. M.

Im Takt kurtiert das Gerücht, daß die im November v. J. im Wälder Gerichtsgerichts entpaupete Frau Braun, die geschuligt wurde, ihren Gemanen durch Gift und Leben gebracht zu haben, nicht die Thäterin gewesen sei. Melmehr soll die vor einigen Tagen verstorbenen Mutter der Fingerrichteten auf dem Sterbebette gesagt haben, daß sie selbst und nicht ihre Tochter den Mord begangen hätte. Ebenfalls ist zu erfahren, daß die dem Tode nahe alte Frau sich ängstlich geweigert hat, die Beichte abzulegen.

Der älteste deutsche Soldat ist unfreiwillig in Göttingen verstorben. Er ist 93 Jahre alt, 9. März v. J. geboren, welcher am 1. Mai in einer Stille sein 75jähriges Militärjubiläum feiern konnte. Der greise Jubilar trat am 1. Mai 1827 als Jährlich in Berlin bei der Garde ein und vollendete seinen Sonntag sein 93. Lebensjahr.

Der Oberlehrer Professor Preiß in Weßlar hat zwei musikalisch sehr begabte Knaben. Der eine ist 6 Jahre alt und bereits besitzt ein Musikkontrafortium, der andere zählt 9 Jahre und ist schon öffentlich in Konzerten mit großem Erfolg aufgetreten. Regt hat der Kultusminister den beiden Knaben zur weiteren Ausbildung in der Musik ein Stipendium von 1000 M. bewilligt.

Amazonen. Nicht allein in Dahomen

hat es weibliche Soldaten gegeben, auch der Zar oder Keuschen hat während des Regimes der christlichen Wirren über Kofakinen und Grenerinnen geboten. Zur Zeit der Beschließung von Nagawigkeit war die männliche Bevölkerung der Stadt und der umliegenden Dörfer unter die Waffen gerufen worden. Das Dorf Ober-Dagonschischtsch hat weibliche Männer stellen müssen. Zur Verteidigung des Dorfes und zur Ausübung des Grenzendienstes wurde darauf ein Amazonenkorps gebildet, das Kofakenuniform und Ausrüstung erhielt. Zum Kommandanten dieser Kofakinen und Herrn des Weibekorps wurde ein Unteroffizier ernannt. Die „Mojowe Wremja“ bringt in einer Sonntagsheilage das Bild dieser bartlosen Kofakinen, und wenn nicht etwa die Hüßlichen abfichtlich auf Poßen abtommandirt worden sind, so muß man sagen, daß die russischen Amazonen einen netten militärischen und appetitlichen Eindruck machen. Von ihrer freierischen und sonstigen Thätigkeit unter Anleitung des Kommandanten erzählt uns die „Mojowe Wremja“ leider nichts.

Einem verpöchteten Aprilschers sind in Wien mehrere Leute zum Opfer gefallen. In der Direktionskanzlei des Hoftheaters wurde an einem der letzten Abende ein Theaterbesucher nach dem anderen als ein Freier eingedrückt. Angerufen, mit gleichem Gesicht fanden die Verhafteten, zum Teil junge Leute, da und suchten sich zu rechtfertigen. Die Verhandlung auf dieser Scene war folgende: Ein sehr populärer Wiener Artist hatte unter seine Bekannten Karten für die Vorstellung im Hoftheater Theater vom 24. April erlangt. Wer stellt aber die liberalkörper der jungen Leute vor, als im Theater angelangt, statt in den Zuschauerraum in die Direktionskanzlei geführt worden, wo man ihnen das Nationale abnahm, denn sie hatten sich um einige Jahre getrennt. Die Karten trugen das Datum 24. April 1898. Sammelte zehn entsetzte Besucher waren einem Aprilschers zum Opfer gefallen.

Für Geist und Gemüt.

— Adregegt, Gräber: „Wo stieg der Ort, wo Napoleon 1805 die verbundenen Hüften und Österreichers schlug.“ Brim (schmeigt). Gräber: „Ahn, Sollet brauchen sie mir an Tero Gedächtnisse zu verlesen.“ Brim: „Ah — Haterich!“

Frühlingsträume.

So naht die wieder, holde Frühlingstage, von denen hat die Erde sich verjüngt; und wie vom Märchenland die süßigste Tage, ein Traumland mit in meine Seele hing. Das war ganz ein selbes, süßes Traumland, dies Strebensich im guten Will, und unter blühendgedeuten Bäumen, wie gleich dem Frühlingsschneid der Tag vorüber! Und wieder blüht und duftet deut der Pflöcher, und wieder hing im Strahl die Nachtigall, doch heute ind es keine Weiblicher. Nur Weiblicher, die dir mit der läste Schalk. Und wieder säusel's in den Zweigen, werde wie an jenem Frühlingstage; — Zoni rings umher nur liebes Schmeigen, Ah spizen nur die summe Schalk verdt in G.

— Profi. Schmeigebrot: „Es ist schrecklich, mit diesem Weib muß ich mein Leben lang verbringen sein.“ Schmeigebrot: „Wo trösten Sie sich nur mein lieber Schmeigebrot, ind Tage sind in schon herum!“

Gabriele.

52 Novelle von A. v. Seintem. (Nachdr. verb.)

Es wollte indessen erst contractlich gebunden sein, ehe sie den Verwandten sagte, daß sie eine selbständige Stellung anzunehmen gedenke, vorher fürchtete sie mit Recht, man könne Einpruch gegen ihr Vorhaben erheben. Wieder vergingen fünf Tage, da erhielt Gabriele einen Brief von der Baronin Barr, ihrer künftigen Patronin, mit dem Contract.

Alle Bedingungen betriebligen Gabriel vollkommen und nur eine erreigte ihr heftiges Herzlopfen, — die alte Dame verlangte die schriftliche Einwilligung des Vormundes, — das war Daniel Alexander!

Gern hätte sie auch ihm erst das abgeschlossene Engagement mitgeteilt, nun muß sie vorher um seine Unterschrift bitten; wie leicht konnte er sie für aus Großmuth verfallen, und dann?

Es schrieb einige wenige herzliche Worte an den Daniel und legte den Contract bei.

Schon am anderen Tage erhielt sie einen Brief, der sie noch tiefer beugte, als dieser.

„Liebe Gabriele“, so schrieb der Director Dahlberg, „ich habe es bisher nicht glauben wollen, was man von Dir erzählt, jetzt muß ich es leider doch, denn Du selbst seigst durch Deine Frucht, — anders kann ich Deinen plötzlichen Entschluß, Dich gänzlich von uns los zu machen, nicht nennen, — daß Dein böses Gewissen Dich fortreibt. Du kannst denen, die dich als Waise an ihr Herz nahmen und denen Du durch Andant schmeigst, nicht mehr ins Auge sehen, damit der Schwelger, deren Lebensglück Du untergrubst, nicht mehr gegenüberretten, — nun wohl, so gehe und verache dich

Dein künftiges Leben das wieder gut zu machen, was Du an uns schickst; — ich werde versuchen Dir zu vergeihen! — Meine Einwilligung liegt bei. Dein Vormund Alexander Dahlberg.“

Gabriele schaute tief auf, als sie den Brief gelesen; aber im gleichen Augenblick sprang sie wie elektrisiert in die Höhe. Was sagte man ihr denn nach? Was hatte sie denn verbrosen? Wurde nicht dem argsten Verbrecher sein Sünderregister vorgelesen, ehe man ihn verbannte? Sollte sie allein Alles ertragen, ohne auch nur zu fragen, weshalb?

Nein, sie belah auch Entsch. den durfte man ihr nicht rauben!

Es nahm den Brief des Daniels und den der Baronin und ging hinüber zur Großmama.

Die Patrone lag sitzend am Fenster des Wohnzimmer. Es war um die Dämmerzeit und wenn sie allein war, ließ sie sich nicht so bald Zicht bringen, sie liebte es, zu träumen und zu sitzen im Halbmonat.

Draußen flackerten die Flammen der Laternen in der kalten Abendluft und die Schatten der eiernen Stäbe stieren auf der weißen Schneefläche hin und her.

Frau von Lindenberg schien tief in Gedanken verunken, denn Gabriele tief schon zum zweiten Male „Großmama“, ehe sie sich umwandte. Aber auch nachdem sie des jungen Mädchen bemerkt hatte, lud sie es nicht, freundlich ein, näher zu kommen, nur eine Bewegung mit der Hand wies der Barrenden den freien Sinß in der Fensteröffnung an.

Gabriele ließ den Nag leer und nickt nicht an Frau von Lindenberg herantretend, daß sie leise: „Großmama, willst Du mich anhören?“

Ein schmerzliches Zucken glitt über die Züge der Patrone und ihre Stimme lang vorwurfsvoll: „Du bistest früher kommen sollen, Gabriele. Du hast uns so sehr weh gethan und ich hätte es wohl um Dich verdient, daß Du aber davon geöeten hättest, für Dich bei den Eltern zu sprechen. Ich

glaube kaum, daß es jetzt noch den Dainen möglich ist, Dir zu vergeihen, so schwer es ihnen wird, Dich ohne ihren Segen gesehen zu lassen. Aber der Segen aus geküßten Herzen muß sich in Glück verwandeln, deshalb gehe lieber ohne denksel.“

Frau von Lindenberg hatte die weisse Hand auf einen offenen Brief gelegt, dort neben ihr auf dem Fensterbrett lag.

„Großmama!“ rief Gabriele flehend hervor; aber sie konnte nicht weiter sprechen, denn die alte Dame fuhr, heftig erregt, fort: „Ich habe nicht glauben wollen, daß Du abfichtlich so großes Leid über Deine Wohlthäter bringen konntest; warum warst Du nicht offen und wandtest Dich nicht, wie es Deine Pflicht gewesen wäre, an Deine Pflegemutter, warum mußtich Du gleich Warrhaft zu Deinen Vertrauten machen, warum?“

Länger konnte Gabriele nicht ruhig bleiben; sie hob abwendend die Hände, und es klang verzerrt durch sie das: „Aber so tagt mir doch was habe ich denn gesthan!“

„Gabriele“, wies die Patrone das junge Mädchen heftig zurück, „vergrößere nicht Deine Schuld, indem Du versuchst, sie abzulegen. Wie schwer es mir geworden ist, nicht mehr an Dich glauben zu dürfen, wie Du selbst ersehen, wenn Du bekennt, wie unig ich Dich stets geliebt habe. Aber ich habe nicht überzeugt, daß das alte Schwörwort: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ ewig wahr bleibt. Deine Mutter hat es auch verstanden unter der Maske der reinen Heiligkeit die größten Sünden zu thun. — Das ist Dein Erbteil geworden, Du folgst der jöhigenden Gewalt der angeborenen, bösen Neigung. Es ist nicht wahr, daß eine gute Erziehung, andere Bewußenselemente, einen schlechten Keim veredeln können, wie bewährte Abzugen so gern theuerlich nachweisen; in der Jungst blüht es unumtödtlich bestehen, eine Giftpflanze wird nie zur edlen Blüthe.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Grundstücks-Verkauf.

Verkaufe sofort mein **neuerbautes Haus** nebst Vieh- und Holzstall, dazu gehörigen guten und großen **Gemüsegarten**, nahe der Holzborferstraße, gegen äußerst billigen Preis.
Albert Wagner.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Kammer u. Küche, ist zu vermieten und sofort bezugsbar bei **Kube, Torgauerstr.**

Terlindens Concurs.
Buchensöhle, ob. Holzstr. 11, 12, od. naturbell. 2, 85, Traillen 3, 50, 6 Stück franko.
Crediteur Köhler, Guben.

Strohüte

für Herren und Knaben in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen empfiehlt
Carl Quehl.

Feinstes Olivenöl

— bestes Salatöl — sowie vorzügliches **Speise-Essig** empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Schweizer-Käse,

Barmesan-Käse, Dessert-Alpen-Nahutkäse, Allgäuer Conjurkäse, Limburger und Kümmerkäse, Kräuterkäse empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Naphtalin-Camphor-Tabletten.

sicherstes und angestimmtes Schutzmittel für Stoffe und Bekleidungen gegen **Motten.** Preis 10 Pf.
Naphtalin in Schuppen, löse, empfiehlt die **Drogerie Annaburg D. Schwarze.**

Werder'sche Früchte-Conserven:

Kirschen, entsteint	2-1/2 Dose 1-1/2 Dose	1,25	70
Birnen, weiß u. rot		1,15	65
Reineclauden		1,15	65
Wirabellen		—	60

Pflauche, ganze Früchte, 1 Fds. Dose 70 Pf., in bester Qualität, empfiehlt
Otto Riemann.

Fleck-Frei!

Beste Gall- und Fleck-Heife — garantiert wirksam — Preis per Etick 15 Pf. Zu haben in der **Drogerie Annaburg D. Schwarze.**

Brünelles à Fds. 85 Pf.

entsteinte Pfäunen	60
Apfelosen	85
Ringäpfel	60
Frucht. Birnen	50

Pflaumen mit Kern zu 30, 40 und 50 Pf., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Die besten Mähmaschinen der Welt (System M. Cormick)

zu beziehen durch **F. Beutner, Maschinenfabrik, Seifen.**

Herren-Heberzieher, Herren-Anzüge, Knaben- und Burschen-Anzüge, Herren-, Knaben- u. Burschen-Toppen empfiehlt in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen
Carl Quehl, Annaburg.

2 Jahre Garantie!
Friedrich Wilhelm Engels Fabrik feinsten Stahlwaren
Nümmen-Gräblich h. Solingen
versendet **8 Tage zur Probe** als Spezialität:
Volksfreund.
Haarschneide-Maschine, Volksfreund mit 2 Aufschiebeklappen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können, in feinem eleganten Holz-Etui, zu dem Ausnahme-Preis von **5,50 franco** gegen Nachnahme. Falls die Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Einzig ausgesprochenes Volksfreund-Maschine soll in keiner Familie fehlen, warum? 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort hause schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteck. Krankheit durch Uebertrag entstehen. In tausenden Familien hat sich meine Volksfreund-Maschine eingeführt. Grossen illustrierten Katalog aller Art. Solingen-Stahlwaren etc., 1000 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder unsonst und postfrei. — Um Urthäuben vorzulegen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abdringung schreiben.

für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erläuterung oder Ueberladung des Magens durch Unregelmässigkeit, schwer verdauliche, zu heisse oder zu kalte Speisen oder durch eine unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, Magenatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwere Verdauung und Verstopfung ausgegangen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüglichste heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel**, der **Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig defendenden Kräutern mit gutem Wein bereitet, stark und befeht den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen, ohne ein Hilfsmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Schwächen in den Verdauungsorganen, reinigt das Blut von allen verdoerenden krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht kammern, seine Zuwendung allen anderen Krankheiten, ägenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Wähungen, Nebelheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nach einigen Mal Trinken befristigt.

Stuhlverstopfung Klemmung, Kopfschmerzen umso heftiger auftreten, werden oft Herzklappen, Schlagföhigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz und Fortdrüsen (Hämorrhoidalgefässen) werden durch den Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Arteriosklerose**, verdrängt den Verdauungsleiden einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und unter vermehrter Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Näden, fiedeln oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein nicht der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befestigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jelen, Schmied, Drellin, Dreshö, Dommigsh, Schönwalde, Herzberg a.M., Herberich, Salfenberg, Geyers u. f. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Postfach 824** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Theilen Deutschlands porto- und freier.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich:
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.
Mein Kräuter-Wein ist kein Schmirnwasser, seine Bestandtheile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Citronen 100,0, Rosinen 240,0, Ebereschen 150,0, Kirschholz 320,0, Moosha 30,0, Fenchel, Anis, Pfefferminze, Engelwurz, Rainwurz, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Sonnen- und Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder in grösster und schönster Auswahl empfiehlt
Carl Quehl.

Poetzsch Röst-Kaffee ist als eine vorzüglich schmeckende, sehr ergiebige, weinereiche Marke von **Röst-Kaffee** bekannt. Derselbe wird von der **Grosskaffee-Rösterei Richard Poetzsch in Leipzig** stets frisch in Originalpacket. (Packung ges. geschützt) von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Pfd. Inhalt zu den Preisen von: 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. pro Pfund zum Versand gebracht. Samml. Mischungen hält hiermit bestens empfohlen die Verkaufsstelle in **Annaburg: Wilhelm Kühnast, Torgauerstrasse.**

Braunschweiger Gemüse-Conserven,

von **Max Koch, Hoflieferant, Brammberg,** als: **Stangenpargel**, 2 Fds. Dose 2,10, 1 Fds. Dose 1,10 M., **Stangenpargel**, 2 Fds. Dose 1,75 M., 1 Fds. Dose 90 Pf., **Brechpargel** mit Kröpfen, 2 Fds. Dose 1,45 M., 1 Fds. Dose 80 Pf., $\frac{1}{2}$ Fds. Dose 45 Pf., **Junge Erbsen**, 5 Fds. Dose 1,50 M., 3 Fds. Dose 95 Pf., 2 Fds. Dose 75 Pf., 1 Fds. Dose 45 Pf., **Junge Schnittbohnen**, 5 Fds. Dose 95 Pf., 3 Fds. Dose 65 Pf., 2 Fds. Dose 45 Pf., 1 Fds. Dose 30 Pf., **Junge Brechbohnen** 1 Fds. Dose 30 Pf., **Worcels** $\frac{1}{2}$ Fds. Dose 60 Pf., **Ananas** in Scheiben, $\frac{1}{2}$ Fds. Dose 60 Pf. empfiehlt
Otto Riemann.

Fertige Möbel in **Kiefer u. Nussbaum** empfehle zu civilen Preisen. Gleichzeitig halte stets Lager in **fertigen Särgen** vom einfachsten bis elegantesten.
Annaburg. Franz Günther, Tischlermeister.

Neue Watjesheringe Gratheringe Hennungen empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

Maß- und Ferkpulver für Schweine, Pack. 50 u. 60 Pf., empfiehlt die **Apothete Annaburg.** Prompter Verkauf nach auswärts. Wiederverkaufserwerb. NB. Thierarztgebühren werden auf Verlangen gratis verabfolgt.
Zur Lieferung von **Kautschuckstempel** empfiehlt sich die **Buchdruckerei von H. Steinbeiß in Annaburg.** Müllerberg und Preisverzeichnis liegt zur gefl. Ansicht aus.

Verzählich empfohlenen Impfschutz (Verband gegen Diph., Selbstverletzung und Infektion) empfiehlt in Badeten à 30 Pf. die **Apothete Annaburg.**

Galat-Pflanzen sowie diverse Sorten **Rohlpflanzen** à Schoof 10 Pf., hat abzugeben **D. Schwarze, Annaburg.**

ff. harte Schlackwurst à Fds. 1,20 M., **Schmeer** à Schoof 70 Pf., empfiehlt
Rich. Heinlein.

Kleesamen, Seradella, Reygras, Thymothe etc. empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Dainen, per Fds. 1,40 M., nur fein sortierte mit allen Dainen per Fds. 1,75 M., gutgeartete mit allen Dainen per Fds. 2,75 M., verleihe gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsefedaufkäufer, Neu-Zerbin (Oderbruch).

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Befehlsgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzulassungspreis Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäften. Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 53.

Sonnabend, den 10. Mai 1902.

VI. Jahrg.

Volks und Provinzialles.

Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung hat nach dem Zentralbl. für Grundbesitzverteilung das **Reichsgericht** gefällt. Durch Laufs war der Kläger in der Besitz einer Villa gelangt, deren Kellerwände, wie sich nach dem Erneuer herausstellte, ungenüßlich feucht waren. Vorher hatte er diese Wahrnehmung nicht gemacht, da er die Kellermauer einer Verfüßigung nicht unterzogen hatte. Sein Klagenantrag, vom Vertrag zurückzutreten zu dürfen, wurde in der Vorinstanz als „berechtigt“ anerkannt. Zu einer anderen Ansicht gelangte das Reichsgericht. Die allgewöhnliche Aufmerksamkeit erfordere, daß der Empfänger die Sache beachte, und dazu genüge bei einem Wohngebäude nicht, daß er es sich nur von außen ansehe, sondern er müsse alle Räume besichtigen, worin Ansprüche aus Mängelrechten, die bei der Verfüßigung nicht bemerkte, nicht herleiten könnten.

Aufspflicht der Radfahrer. Eine fälschliche Reichsgerichtsentscheidung zufolge ist ein Radfahrer straflos, wenn er eine verkehrsreiche, im Gefälle liegende Straße herabfährt, ohne das Rad so in der Gewalt zu haben, wie auf ebener Straße, und dabei eine Fahrgeschwindigkeit einschlägt, die es ihm unmöglich macht, sofort abzurufen. Es trifft in diesem Falle den Radfahrer der Vorwurf grossen Verstoßes, auch dann, wenn der Ueberfahrer es erfährt und durch sein Ausweichen oder Stillbleiben den Zusammenstoß selbst verhindert.

Eine eindringliche Warnung für alle diejenigen, welche aus Unkenntnis, oder auf ihre robuste Gesundheit pochend, in erstigtem Zustande baden trinten, sei der nachfolgende Fall: Der Maler Gustav Baumgart in Stoltsdorf trank, rauchte und trübe, kaltes Wasser. Bald darauf fühlte er sich unwohl, legte sich zu Bett und starb nach drei Tagen an Nierenentzündung.

Gewinn und von einem von Kopenhagen aus betriebenen Lotterieschwindel. Es handelt sich um die mit großen Versprechungen in Szene gesetzte Beteiligung an sogenannten Vossgesellschaften zur Erwerbung von Barletta- und Alabaster-Knoten. Gewinnt wird von keinem anderen Schwindel genannt, der seinen Sitz in Amsterdam hat und sich ohne Zweifel um ein Serienlosegeschäfts dreht. Einzelne solcher Gesellschaften können aus derartigen Unternehmungen jährlich 20 bis 30 000 Mark ein, die meist aus den Taschen unserer Bevölkerung hergehen.

Annaburg. Nächsten Mittwoch, den 14. d. Mts., tagt in Prettin die Kreisynode. Herr Landtagsabgeordneter Graf-Schönberg erstattet Bericht über die Frage: Sind in Folge der jetzt geltenden Previs hinsichtlich der Handhabung der Sonntagsgesetze, wie sie sich insbesondere in Folge der Dienstverordnungen vom 24. April 1896 gestaltet hat, nachweisbare Schäden des kirchlichen Lebens? In bejahenden Falle, was erscheint zur Befreiung der Schäden empfehlenswert? Sodann Wahl eines Abgeordneten zur Provinzial-synode.

Vor der Königl. Strafkammer zu **Cörgau** wurde am 29. April c. u. V. Folgendes verhandelt: Der frühere Postbote Otto

Schmidt aus Prettin war in Annaburg als Postbote angestellt und hatte am 17. Oktober 1899 auch den Dienst abgeliefert. Es ist bekannt, im vorigen Jahre verschiedene Briefe und Postkarten, welche ihm vom Kaiserlichen Postamt Annaburg zur Befreiung übergeben waren, nicht an die Empfänger abgeliefert, sondern unterlaufen zu haben. Schmidt wurde wegen Vergehens im Amte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Schinderhauer. 2. Mai. Die Glucksgöttin Fortuna hat auch unsern Ort, der immer sehr fleißig mit ihr umzugehen war, einmal bei Anstellung ihrer Gaben bedacht: In der Nachmittagsziehung der Preis-Klassenlotterie vom 29. April, fiel auf das Loos Nr. 166945, das ganz in der Unterloose des Herrn Kaufmann Wende hier verkauft ist, ein Gewinn von 30 000 Mk. Anteil haben eine ganze Reihe Leute von hier und aus der Umgegend, die es sehr gut gebrauchen können und denen zum Teil Gewinne bis 1500 Mark zugefallen sind.

Bitterfeld. 2. Mai. Das vierjährige Töchterchen des Tüchlermeisters Gehlig in Niemeg wurde gestern nachmittag durch einen Wagen überfahren und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es bald darauf verstarb.

Halle a. S. 6. Mai. In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. entgleit, wie bereits gemeldet, der D-Vzug 21 wegen Bruchs einer Lendenbohle bei Station Jilchortau (Strecke Berlin-Weizsäcker, vor Delitzsch). Die ersten beiden Wagen sprangen ins Rote, der dritte Wagen rollte aus dem Geleise, die nächsten beiden Wagen stieben im Geleise fest. 2 Personen, und zwar der Reichstags-Abgeordnete Friedel aus Bayern und die Gattin des Oberstaatsrichters Hirsch aus Berlin sind getötet, 4 schwer und 2 leicht verwundet. Friedel war bereits durch eine Fensterbohle vom Wagen entzogen, wurde jedoch von dem Wagen, welcher sich nach derselben Seite hin umlegte, erdrückt. — An ziemlich derselben Stelle ereignete sich 1871 ein größeres Eisenbahnunglück, bei welchem mehrere aus dem Kriege heimkehrende Vaterlandsvertheidiger ihren Tod fanden.

Finsterwalde H.-F. 2. Mai. Der als jahrelang bekannte Eigentümer Br. in Döhlen machte vorgestern den Versuch, seine Getraide, mit welcher er in hietem Lande lebte, auf entsprechende Weise zu tödnen. Während die Frau mit Nacharbeit beschäftigt war und nichts Schlimmes ahnte, näherte sich ihr der Unwetterschiff mit einer Schere bewaffnet vom hinten und verlegte ihr einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Zum Glück kam sofort Hilfe herbei, doch Br. in seinem Vorhaben rechtzeitig verhindert wurde. Die Verwundung der Frau ist keine lebensgefährliche. Bald darauf erkrankte sich Br. in seiner Wohnung. Er hinterließ drei unversorgte Kinder und eine hart verschuldete Wirtschaft.

Tippa. 3. Mai. Die übte, oft genug in den Zeitungen gerühmte Sitten mancher Führer, ihren Sitz auf der Deichsel zu nehmen, hat wieder ein Opfer gefordert. Ein 19-jähriger Knabe des Rittergutes fiel am Donnerstag Abend bei der Einfahrt in den Hof vom Wagen, wahrscheinlich durch Anprall besteben an einen Stein, und geriet dabei so unglücklich unter die Räder, die ihn über den Kopf gingen, daß der augenblickliche Tod die Folge war.

Lützen. 2. Mai. Der von hier gebürtige Zimmererlehrling Sad stürzte heute mittag beim Bau der Seilbahn vom Gerüst; er blieb mit schwerem Kopf todt liegen.

Magel reist der „Tägl. Rundsch.“ zufolge jetzt mit einem Gehilfen, der allerdings in Kleidung und Mahnung noch nicht völlig seinem Herrn und Meister gleicht. Der Gesefahre Magels trägt noch Aok und Hock und ist auch im Gehen nicht ganz so anstandslos, wie dieser. Dafür hat er aber auch eine besondere Art gabe zu erfüllen; er ist nämlich „Geschäftsführer“ des Naturmuseums, indem er dessen Schriften und Photographien vertritt, wozu er einen Wandergewerbeschein gelöst hat. Magel sah sich zur Aufnahme eines Gehilfen veranlaßt, weil ihm die Behörden beim Verkauf seiner Waare Schwierigkeiten bereiteten. Er hat wiederholt Geldstrafen wegen Gewerbeschein-Unterziehung bezahlen müssen, da er jetzt einen Gewerbeschein nicht besitzt. Jetzt geht das Geschäft erheblich glatter.

Dresden. Wegen den weitgehenden Unfug, der vielfach bei der Fabrikation von Hundstücken getrieben wird, wird jetzt gerichtlicherseits energisch eingeschritten. So wurde in diesen Tagen hier ein Gemeindefuhrer zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt, der sogenannten Hundstücken fabrizierte. Die hohe Strafe, auf die der Gerichtshof erkannt hat, dürfte als ein wirksames Abschreckungsmittel gegen ähnliche Verfassungen dienen.

Altenburg. 3. Mai. (Auch eine Auf-fassung.) Einer dießigen Handarbeitslehrerin wurde folgender Bescheid übermittelt: „Gehörte Fräulein, geben sie sich keine Mühe, meiner Tochter das Nähen zu lernen, für solche unnutzige Sachen kann ich kein Geld bezahlen. Frau S.“

Indolstadt. 1. Mai. Generals hat sich hier ein Hauptmann anlässlich des Todes des Fürsten Heinrich XXII. von Greiz gezeigt. Er ließ sofort nach Eintreffen der Trauerkunde seine Compagnie antreten, formann diese die Landesfahnen von Weiß a. S. — eine ganze Anzahl — vor die Front und entließ sie mit Urlaub, indem er aus der eigenen Tasche das Reisegeld nach Greiz zur Trauerfeier gewährte.

Matzenzeit.

Der Sängerkor der Lerchen fliegt
Hilfsübungen in die Höh
Und brummt auf den Bäumen liegt
Des Frühling's erster Nachtgesänge,
Der Vögeln Dufte, der Blumen Pracht
Und all die bunte Herrlichkeit
Mein Herz vor Wonne trunken macht
Heil Dir! Du schöne Matzenzeit!

Die Sorgen lieg' ich all zu Haus
Und unterm beßen Himmelszelt
Da wand' er froh bewegt hinaus
In die geschmückte Gotteswelt.
Das Wiebestied der Nachtigall
Tönt flötend aus dem nahen Dain,
Wein Weggenosse überall
Ist schmuckereifrig und Sonnenschein.

Im tiefen Thal der Wilbbach redt
Besüchtigt uns Dorf den weichen Arm
Und auf der leuchten Straß' geht
Umher ein fröhler Spatzschäferlein;
Die Enten wackeln nach dem Teich
Und von dem höchsten Birnbam hoch
Da webigt wethin durch sein Reich
Der Kinderfreund, Herr Klapperrotz!

Und sieh' vom Schulhausfenster schaut
Ein allerbester Mädchenkopff
Gar flüchtig blickt ihr Auge blau
Und munter nicht der blasse Kopf;
Und wie der lede Vöckel
Ausschlagend wirft mir fremden Mann
Da reis ich mit vom Kopf den Hut
Und wech ihm ins jauchzende Himmelan.
Hah! tausend Dank, Du siebes Kind,
Wein Gegengruß gerichtet.
Gott geb' Dir, was Dein Köpfchen himt
Und was Dein lede Vöckel
Doch schämt mit süßen Schmeichelein
Ein ledrer Jellig um Dein Thor,
So fähig Dich zu hüßig lorchan ein
Und hopse zu Dem kleinen Ohr.
Und weiter immer weiter bring
Ihr Fern mein nimmermüder Fuß;
Die Leichschiffsmenge Walle bring
Von heimwärts manchen lust'gen Gruß;
Ihr rechten Hand mir flüßend taucht
Manch' Märchen zu der Silberbach
Und links der behre Waldborn laucht
Empor sein grünes Blätterbad.
Wie flüht der Waldluft mit die Stirn,
Die sonst von Sorgen gar zu heiß!
Des Lebens Nihilie lie entwirren
Sich mir in diesem Saubertret;
Hier, wo die kühne Natur
Im lauschenden Gänge Siehe spürt
Und durch des Himmelsaugen klar
Ein Strahl aus Gottes Losen bringt.
Hier halt' ich ein der Schritte halt,
Hier winnt mir träumerische Bah,
Auf grünen Teppich mach ich Galt
Und 'schießt' die müden Augen zu;
Fern liegt, was mich an Leid umquoll,
Wein Herz wird woll und abwert
Und um mich wickel geheimnisvoll
Die stille Waldesinnigkeit.

Städtliche Nachrichten von Annaburg.

Annaburg, den 11. Mai.

xrite colorchecker CLASSIC

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturschulung u. ärztl. geprüft. Massör. (Für Damen weibliche Bedienung.) zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.